



08.11.2018

**Dezernat 5 - Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Abfallwirtschaft
Gesundheitsamt**

Erhöhung der KISS - Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe auf 70%

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Sozial- und Gesundheitsaus- schuss	23.11.2018	öffentlich	Beschlussfassung

Beschlussvorschlag:

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss nimmt die Vorlage der Verwaltung zur Kenntnis und empfiehlt, den Stellenumfang der KISS Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe im Zuge der Haushaltsberatungen ab dem 01.01.2019 von 50% auf 70% anzuheben.

Sachverhalt:

Die KISS – Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe (früher KIGS) wurde mit Beschluss vom 10.03.2017 mit einem Stellenumfang von 50% von der AOK- Bezirksdirektion Hochrhein-Bodensee in die Trägerschaft des Landkreises Waldshut übernommen und an das Gesundheitsamt angegliedert. Sie wird zur Hälfte durch den Landkreis Waldshut und zur Hälfte durch die Kassenartenübergreifende Gemeinschaftsförderung GKV finanziert. Darüber hinaus werden einzelne Projekte (Bsp. Fortbildung für Mitglieder in Selbsthilfegruppen, Öffentlichkeitsarbeit der KISS, etc.) kassenindividuell gefördert, sodass die Finanzierung durch den Landkreis vergleichsweise gering gehalten werden kann. Seit Übernahme der Stelle durch den Landkreis hat sich die KISS gut etabliert und die Notwendigkeit einer Kontaktstelle bestätigt.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die KISS – Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe berät, informiert und unterstützt seit Juli 2017 Selbsthilfegruppen (SHG) und an Selbsthilfe interessierte Personen im Landkreis Waldshut.

Die Schwerpunkte der KISS sind:

- Beratung und Vermittlung von interessierten Personen an Selbsthilfegruppen.
- Hilfe bei der Gründung von Selbsthilfegruppen.
- Unterstützung für bestehende Selbsthilfegruppen, z.B. bei der Öffentlichkeitsarbeit, bei Veranstaltungen und bei der Suche von Räumen für die Gruppentreffen.
- Information über finanzielle Fördermöglichkeiten.
- Zusammenarbeit mit Fachleuten, Einrichtungen und Institutionen.
- Pflege einer umfangreichen Datenbank: www.selbsthilfe-waldshut.de

Die Zahl der SHG im Landkreis Waldshut lag zum Start der KISS bei ca. 68 Gruppen; im Jahr 2018 haben sich acht neue Gruppen gegründet. Die Schwerpunkte der neu gegründeten Gruppen sind vielfältig und liegen zum Beispiel im Bereich der psychischen Erkrankungen (vgl. die SHG für Depressionen in St. Blasien oder die SHG für Menschen mit Angst- und Panikstörungen in Bad Säckingen), im gesundheitlichen Bereich (vgl. die Gruppe für Sehbehinderte in Bad Säckingen sowie eine Angehörigengruppe für Menschen mit fetalem Alkoholsyndrom) oder auch im psychosozialen Bereich, (vgl. die Gruppe für Menschen, die sexuellen Missbrauch erlebt haben, die Gruppe für Personen mit unerfülltem Kinderwunsch oder die Gruppe für Männer, die in Trennung leben (noch in der Gründungsphase)).

Gerade für die Gründung einer Gruppe ist eine enge Begleitung durch die KISS oftmals unumgänglich, um in dieser ersten, wichtigen Phase ein gutes Fundament für die Gruppe bauen zu können. Das Aufgabenspektrum reicht hierbei von der Unterstützung in der Bekanntmachung der Gruppe und Generierung von Mitgliedern bis hin zur Gestaltung der Gründungstreffen.

In 2018 lud die KISS jeweils zu einem Austauschtreffen der Selbsthilfegruppenvertreter, einer Informationsveranstaltung und einer ganztägigen Fortbildung ein. Die Frequenz der Austauschtreffen wird nach dem Wunsch der SHG im Jahr 2019 auf insgesamt vier Treffen im Jahr erhöht.

Von Seiten der SHG wurde der Wunsch nach weitergehendem Engagement beziehungsweise noch intensiverer Unterstützung gewünscht. Aufgrund des großen Aufgabenspektrums und der Bedeutung der Unterstützung der SHG durch die KISS, den höheren Bedarf der SHG an Unterstützung und auch der stetig wachsenden Gruppenanzahl empfiehlt die Verwaltung eine moderate Erhöhung des Stellenanteils von 20%, also von 0,5 auf 0,7 Stellenanteile.

Finanzierung:

Nach Rücksprache mit den Krankenkassen kann die jeweils hälftige Kostentragung durch Landkreis und Krankenkassen auch bei einer Erhöhung der Stellenanteile auf 70% beibehalten

werden, sodass sich für den Landkreis im Ergebnis im Vergleich zur derzeitigen Finanzierung ein finanzieller Mehraufwand in Höhe eines 10%-igen Stellenanteils ergibt.
Die Stelleninhaberin wird über ihre Tätigkeit im Ausschuss berichten.

Dr. Martin Kistler
Landrat